

Mittwoch.
sich allmählich aus-
sichenes Hochdruckwet-
Mittwoch doch vor-
zu erwarten.

26. April feierte der
ten 60. Geburtstag.
r von Oberamtmann
getreten. Von den
unter seiner tatkräf-
tlichen genannt die Be-
Um- und Neubau
und die schließlich
und der Ausbau der

r Ulmer Gegend bei
lichen Angriffs auf
e, ist wegen gefahr-
ernehmens gegen das
rseht und inhaftiert
es verstanden hatte,
er zu erhalten und
ntung gestellt hatte,
ines inzwischen nie-
zu gewähren, in
er überhaupt etwas
b einrichtete. Nach
ka aus der Kinder-
ngle seinerzeit von

27. April. Heute
st geklärt Ursache
ter des Landwirts
Strafe Feuer aus-
halb in hellen Flam-
undmauern nieder.
in kurzer Zeit das
erfolgreich die Ge-
barien Gebäude in

Bewegung am Hang
zum Stillstand ge-
n Sachverständigen
ang das Wasser in
wird von der Tal-
s Güterbeförderers
gen kommt bereits
h der Wasserleitung
ziehung beträgt bis
er, wie die bereits
gezogen worden.

Landwirtschaft
168,72
16,45
81,27

hatte am Wochen-
enden Kurzen.
t vom 26. April.
alat 15-25; Sil-
cant 12-15; Blü-
rüben 8-10; Ka-
cken große 50-80;
15; Sellerie 10 bis
50-1,80; Spargeln
Nhabarber 10-12;

Berein Calw
20. April 1930
findet im Saale
i f, Badstraße
rag statt:

Lebensmitteln
ung.

finden frdl. eingeladen
In 3 Tagen
ichtraucher
urkt hofenl. Sanitas
t, Halle a. S. 128 E.

kauf.

ag ab steht in
stett

rig. Kalbeln
nd Rühre,
die Rälber-
Rühre
kens gewöhnt)

und
am Verkauf
ber hiezu ladet
Viehhandlung,
245.

Erscheinungsweise:
Täglich mit Ausnahme
der Sonn- und Festtage

Anzeigenpreis:
a) im Anzeigenteil:
die Zeile 20 Goldpfennige
b) im Reklameteil:
die Zeile 65 Goldpfennige

Auf Sammelanzeigen
kommen 50% Zuschlag

Für Plakatschriften
kann keine Gewähr
übernommen werden

Gerichtsstand
für beide Teile ist Calw



Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw

Bezugspreis:
In der Stadt 40 Goldpfennige
wöchentlich mit Trägerlohn
Post-Bezugspreis 40 Gold-
pfennige ohne Bestellgeld

Schluss des Anzeigen-
annahme 8 Uhr vormittags

In Fällen höherer Semalt
besteht kein Anspruch auf Lieferung
der Zeitung oder auf Rückzahlung
des Bezugspreises

Semiprecher Nr. 9

Verantwortl. Schriftleitung:
Friedrich Hans Scheele
Druck und Verlag
der A. Oelschläger'schen
Buchdruckerei

Nr. 98

Dienstag, den 29. April 1930

Jahrgang 103

Polens Protest gegen die Agrarzölle

Die Antwort des Auswärtigen Amtes — Deutsche Zugeständnisse im Grenzverkehr mit Oesterreich und der Schweiz

II. Berlin, 29. April. Die die Telegraphen-Union er-
klärt, hat das Auswärtige Amt nunmehr auf die polnische
Proteste wegen der Erhöhung der deutschen Agrarzölle
eine Antwort erteilt. Es heißt darin u. a.: Bei der Er-
höhung der Agrarzölle handelte es sich lediglich um wirtschaft-
liche Notmaßnahmen, die in keinerlei Widerspruch
zu den Genfer Handelsabkommen vom 24. März ständen.
Die Zollhöhen berührten den deutsch-polnischen Wirt-
schaftsverkehr nur in wenigen Punkten. Die juristische Un-
anfechtbarkeit der Zollmaßnahmen werde auch von Polen
nicht bestritten.

Der Wortlaut der deutschen Antwortnote wird voraus-
sichtlich weder in Berlin noch in Warschau veröffentlicht
werden. In diesem Zusammenhang darf noch an einige
Vorstellungen anderer Staaten erinnert werden, die mit den
Agrarzöllen in Zusammenhang stehen. Oesterreich und
die Schweiz hatten gebeten, wenigstens im Grenzverkehr
Erleichterungen für die Verzollung von Milch zu gewähren.
Wahrscheinlich wird die Reichsregierung diesen Wünschen
Oesterreichs und der Schweiz entgegenkommen.

Ein Vorrecht der päpstlichen Gesandten

Nuntius Orsenigo wieder Doyen des diplomatischen Korps.
II. Berlin, 29. April. Der Reichspräsident wird am
2. Mai den apostolischen Nuntius zur Entgegennahme des
Bekanntmachungsdekretes empfangen. Ueber die Rechtslage
hinsichtlich der Einsetzung des päpstlichen Nuntius als
Doyen des diplomatischen Korps wird von zuständiger
Stelle folgende Darstellung bekannt gegeben:

Als Ende 1929 Nuntius Pacelli abberufen wurde, drängte
die Frage zur Entscheidung, ob dem bereits zum Ausdruck
gekommenen Wunsch der Kurie, daß dem päpstlichen Nun-

tius auch diesmal das Doyenat zugestanden werden müsse,
nachzukommen sei. Die Kurie berief sich dabei auf eine Ab-
machung aus dem Anfang des vorigen Jahrhunderts. In
Abweichung von der Auffassung der Kurie besteht für
Deutschland keine rechtliche Verpflichtung, den päpstlichen
Nuntius als Doyen des diplomatischen Korps anzuerken-
nen. Praktisch liegen in Europa aber die Dinge so, daß sämt-
liche 24 Nuntien als Doyene der diplomatischen Korps fun-
gieren. Lediglich in Italien ist der Vorrang des Nuntius
festgesetzt worden. Ein Rechtsanspruch der Kurie auf das
Doyenat für Berlin konnte von deutscher Seite nicht aner-
kannt werden. Auch sprachen einige andere Gründe dagegen.
Um aber über eine Lösung Klarheit zu schaffen, ist mit
dem Berliner diplomatischen Korps Fühlung genommen
worden. Man einigte sich dann dabei auf folgende Formel:

Die deutsche Regierung hat sich nach Fühlungnahme mit
dem diplomatischen Korps aus Gründen der Courtoisie ent-
schlossen, dem päpstlichen Nuntius das Doyenat zuzugestehen.
Dieser Beschluß ist von dem dienstältesten Botschafter, dem
russischen Botschafter Krejzinski, den übrigen in Berlin ak-
kreditierten Diplomaten zur Kenntnis gebracht worden.

Vor der Auflösung des sächsischen Landtags

II. Dresden, 29. April. Die Besprechungen zwischen So-
zialdemokraten und Demokraten über die Bildung einer
neuen sächsischen Regierung sind ergebnislos abgebrochen wor-
den, da die SPD. auf dem Ausscheiden der Wirtschaftspartei
aus den Verhandlungen bestand. Die sozialdemokratische
Fraktion hat einen Antrag auf Auflösung des Landtages
eingebracht. Da für diesen Antrag auch die Kommunisten und
Nationalsozialisten stimmen werden, dürfte seine Annahme
kaum zweifelhaft sein.

„Graf Zeppelins“ Südamerikafahrt

Dr. Eckener über den zukünftigen Ozeanluftverkehr

Friedrichshafen, 29. April. Dr. Eckener hatte am Montag
abend mit einigen Pressevertretern eine längere Unter-
redung, in der er folgendes mitteilte:

Die fast dreiwöchige Fahrt des „Graf Zeppelin“ nach Süd-
amerika wird nunmehr endgültig am 18. Mai in
Friedrichshafen angetreten. Die voraussichtliche Fahrtroute
führt über Basel, Dijon, der spanischen und portugiesischen
Westküste entlang nach Sevilla. In Sevilla wird gelan-
det, nicht wegen Nachfüllung von Gas, sondern nur, um Post
und Passagiere auszuwechseln. Wenn natürlich schon gelan-
det wird, dann wird auch die Menge des nach Sevilla ver-
brauchten Gases wieder ersetzt. Die Luftansa bringt nach
Sevilla mittels Flugzeug die angefallene Post von Berlin für
die Südamerikafahrt. Nach kurzem Aufenthalt in Sevilla
wird die Fahrt nach Pernambuco über die Kanarischen und
Cap Verdeischen Inseln fortgesetzt. Bei dieser Strecke wird
das Luftschiff den Äquator passieren. In Pernambuco
ist ein Aufenthalt von etwa 2 Tagen zur Nachfüllung des
Gasbestandes und Auswechslung von Post und Passagieren
vorgesehen. Das Luftschiff wird bei diesem Aufenthalt am
Anfermast befestigt. Von einer Landung in Rio de Janeiro
müssen wir, so fuhr Dr. Eckener fort, deshalb absehen, weil
ein günstiger Landungsplatz nicht zu finden ist und die mete-
orologischen Verhältnisse uns nicht genügend bekannt sind.

Die nächste Etappe führt über Kap San Roca und die
Inselgruppe der Großen Antillen nach Kuba, wo in Ha-
banna ebenfalls nur bei günstigen Witterungsverhältnissen
gelandet wird. Von Habana fliegt das Luftschiff über Flo-
rida nach Lakehurst, wo ein Aufenthalt von 1-2 Tagen
vorgesehen ist. Bei der Heimfahrt nach Friedrichshafen ist
wieder eine Zwischenlandung in Sevilla vorgesehen.

Die Gesamtstrecke der Südamerikafahrt Friedrichshafen—
Friedrichshafen beträgt rund 27 000 Kilometer, während die
Gesamtstrecke der vorjährigen Weltfahrt sich auf rund 30 000
Kilometer belief. Wie alle Fahrten des „Graf Zeppelin“, so
ist auch diese nicht lediglich eine Demonstrationssahrt, sondern
auch Studienfahrt. Besonders ist bei dieser Fahrt Ge-
legenheit, die Tropen kennen zu lernen. Wir werden in die-
sem Gebiet anstatt Winden Regen und Gewitter zu erwarten
haben. Die starken Passatwinde, die sich im Sommer bis Äq-
uator (25. Breitengrad) und das ganze Jahr hindurch über
die Kanarischen und Kap Verdeischen Inseln ausdehnen, sind
gefährlich. Wir müssen deshalb bei dieser Strecke in einer
beträchtlichen Höhe fahren. Da über die Passatwinde sehr
verschiedene Angaben vorliegen, möchten wir bei dieser Fahrt
den Passat besonders studieren und erforschen. Für künftige

Fahrten wäre dies deshalb von großem Vorteil, weil ent-
sprechend den Nordwest- bzw. Südost-Passatwinden die Fahrt
durch Schiebwinde wesentlich beschleunigt und erleichtert
ausgeführt werden könnte.

Auf Befragen über den Zweck der Südamerikafahrt an-
wortete Dr. Eckener noch folgendes: Der Hauptzweck ist, die
im letzten Herbst entworfenen Verträge der Internationalen
Zeppelin Corporation zu prüfen und zur Unterzeichnung zu
bringen. Von großer Wichtigkeit war mir bei meiner speziellen
beendeten Amerikareise, günstige Landplätze auszusuchen.
Auf den nun in die engere Wahl genommenen Plätzen müssen
jezt vor allem die meteorologischen Beobachtungen gemacht
werden. Auf den sich als günstig erweisenden Plätzen werden
Anfermästen errichtet und an den Endpunkten der neuen Ver-
kehrslinien Europa—Amerika müssen Luftschiffhallen erstellt
werden. Der regelmäßige Verkehr der Internationalen Zepp-
elin-Verkehrsgesellschaft, zu dessen Durchführung mindestens
vier Luftschiffe erforderlich sind, wird voraussichtlich keines-
wegs vor drei Jahren zu erwarten sein. Nach dem in Ame-
rika unterzeichneten Vertrag werden die Luftschiffe in Euro-
pa und in Amerika, und zwar zu ein und denselben Bedin-
gungen, gebaut. Die Finanzierung hat in Amerika die In-
ternational City Bank übernommen. Auf deutscher Seite
wird das Unternehmen von der Hapag und verschiedenen
Großbanken finanziert. Es besteht die Möglichkeit, daß die
bis jetzt noch nicht beteiligten Länder Spanien und England
sich der Gesellschaft auch noch anschließen werden.

Unwetterkatastrophe in Niederschlesien

II. Görlitz, 29. April. In Niederschlesien ereigneten sich
Sonntag nacht schwere Unwetter. Besonders schwer heimge-
sucht wurden die Bezirke Bunzlau und Löwenberg. Ueber
dem Dorf Hartmannsdorf ging ein schwerer Wolkenbruch
nieder, der, wie auch an anderen Orten, ungeheure Ver-
heerungen anrichtete. Das große, 2500 Einwohner zählende
Dorf war im Ru in einen reißenden Strom verwandelt. In
den Hausfluren stand das Wasser meterhoch. Die Bewohner
mühten sich in höher gelegene Häuser retten. In dem in der
Nähe gelegenen Kalkwerk ist ein Arbeiter, der die Pumpen
bedienen wollte, ertrunken. In einem anderen Steinbruch
konnten sich die Arbeiter, die in einem Stollen Zuflucht ge-
sucht hatten, nur über ein Drahtseil hinweg in Sicherheit
bringen. Die Wiesen sind zum Teil noch überschwemmt und
die Straßen vollkommen verschlamm.

In Groß-Hartmannsdorf und Reudorf wurde an zahl-
reichen Stellen der Bahndamm der Kleinbahn fortgerissen,

Tagesspiegel

Das deutsche Auswärtige Amt hat in einer Antwortnote den
Protest Polens gegen die Erhöhung der deutschen Agrar-
zölle als unbegründet zurückgewiesen. Oesterreich und der
Schweiz dürften im Grenzverkehr Zollreduzierungen ge-
währt werden.

Dr. Eckener machte nähere Angaben über den Zweck und die
Route der Südamerikafahrt, bei der zum erstenmal der
Äquator von einem Luftschiff passiert wird.

Bundestanzler Schober ist in Paris eingetroffen. Er wird
mit Briand, Duesenay und amerikanischen Finanziers
über den wirtschaftlichen Wiederaufbau Oesterreichs ver-
handeln.

In Italien erfolgte der Stapellauf von fünf Kriegsschiffen
und die Aushebung von 90 000 Mann kassatischer Miliz.

Das belgische Königspaar ist zum Besuch der Großherzogin
von Luxemburg abgereist.

In der chinesischen Provinz Kiang-Si wurde eine Stadt von
Mordbrennern heimgesucht. Ueber tausend Beamte,
Frauen und Kinder wurden niedergemetzelt.

Im „Falle“-Prozess beantragte die Staatsanwaltschaft ge-
gen den Angeklagten Kapitän Zipplitt die Mindeststrafe
von einem Jahr Zuchthaus, sowie gegen die angeklagten
Reeder Prenzlau und Kramarkki je 1 Jahr 6 Monate
Zuchthaus und 3 Jahre Ehrverlust.

So daß die Schwellen und Schienen in der Luft schwebten und
der Betrieb auf der Strecke Bunzlau-Reudorf von Groß-
Hartmannsdorf bis Reudorf eingestellt werden mußte. Be-
sonders stark hat das Unwetter in Groß-Hartmannsdorf
selbst gehaust, wo der Bober aus den Ufern trat und das
Gelände überschwemmte. Viel Kleinvieh, besonders Ge-
flügel, ist in den Fluten umgekommen. Mit den Regenmassen
gingen später in kaum glaublicher Menge Hagelkörner nie-
der, die die Größe von Haselnüssen hatten. An einigen Stel-
len bedeckten die Hagelkörner den Boden über einen halben
Meter hoch. Die Wintersaat ist fast vollständig vernich-
tet, ebenso die Obstbäume. Schwer betroffen sind auch die
Kalk- und Portlandzementwerke in Groß-Hartmannsdorf.
Die Wassermassen drangen so schnell und in solcher Menge
ein, daß der Bruch, in dem bekanntlich ein Pumpenwärter
ertrank, fast vollständig erloschen ist. Riesige Mengen ferti-
gen Zementes wurden fortgeschwemmt und viele eiserne
tonnenschwere Decken aus ihren Lagern gerissen und schwer
beschädigt. Der Betrieb muß auf längere Zeit unterbrochen
werden. Im benachbarten Walditz wurde ein 51jähriger
Berginvalid, der im Wasser liegende Weidenruten in Si-
cherheit bringen wollte, von den Wassermassen erfasst und
mit fortgerissen. Er fand den Tod.

Schwere Unwetterkatastrophe auch bei Kassel.
II. Kassel, 29. April. Ueber den Kasseler Bezirk ging
am Sonntag abend eine Reihe schwerer Wolkenbrüche nie-
der, die zum Teil verheerende Folgen hatten. Ueber Corbach
entluden sich mehrere Gewitter, die von wolkenbruchartigem
Regen begleitet waren. In kurzer Zeit waren alle tiefer lie-
genden Teile der Stadt übersutet. Der Verkehr innerhalb
der Straßen war nur mit Hilfe von Omnibussen aufrecht-
gehalten. Der Eisenbahndamm der Strecke Corbach—Fran-
kenberg wurde auf einer Strecke von 1½ Kilometern an etwa
10 Stellen zerstört. Die Schwellen hängen zum Teil mit den
Schienen in der Luft.

Greuelthaten chinesischer Mordbrenner

II. London 29. April. Nach einer Meldung aus Schang-
hai hat eine Räuberbande die Stadt Kiangtschen im nörd-
lichen Teil der Provinz Kiangsi überfallen und ein furcht-
bares Blutbad angerichtet. Tausend Männer, Frauen und
Kinder sollen getötet und ebenso viele als Gefangene ver-
schleppt worden sein. Die Räuber hatten 20 Maschinenge-
wehre zur Verfügung. Die Gefangenen wurden gezwungen,
die Beute der Räuber zu tragen. Vor ihrem Rückzug haben
die Räuber die Stadt in Brand gesteckt.

Von den chinesischen Piraten werden neuerdings bei der
Erzwingung von Lösegeld für aufgebrauchte Schiffe Mienen
verwendet. Auf diese Weise ist kürzlich ein größerer Passa-
gierdampfer, der sich auf dem Wege von Kanton nach
Seantshan befand, offenbar nach Weigerung einer Abgabe
in die Luft gesprengt worden. Ueber 100 Fahrgäste sind hie-
bei ertrunken.

Schiffsuntergang in Ostbengalen

II. Berlin, 29. April. Während eines Zyklons ist nach
einer Meldung aus Kalkutta in Ostbengalen der Dampfer
„Condor“ gesunken. Von 300 Passagieren, die sich an Bord
befanden, sind bisher nur 20 als errettet gemeldet.

Einigung über die Reparationen

Wie vorauszusehen war, haben die beteiligten Großmächte die Annäherung zwischen den an den Reparationen beteiligten Ländern mit einem Geldopfer erkauft. Die Einigung bewegt sich auf folgender Basis:

Bis zum Jahre 1966 werden Frankreich, Italien und England zu dem Agrarfond, aus dem die ungarischen Opfanten entschädigt werden sollen, jährlich 1,5 Millionen Goldfronen zuschießen, Frankreich und Italien je 45 Prozent, England 10 Prozent. Im übrigen wurden die Punkte des Uebereinkommens, über das seit Monaten verhandelt wird, folgendermaßen geregelt:

1. Ungarn zahlt bis zum Jahre 1944 an Reparationen jährlich 10,5 Millionen Goldfronen, von 1944—1966 einen jährlichen Durchschnitt von 13,5 Millionen Goldfronen.

2. Für die Entschädigung der ungarischen Opfanten sind die Staaten der Kleinen Entente nicht mehr verantwortlich, sondern es wird von den drei genannten Großmächten gemeinsam mit den Staaten der Kleinen Entente ein Fond von 220 bis 240 Millionen Goldfronen errichtet.

4. Ein besonderer Fond von 100 Millionen Goldfronen wird für alle jene Fälle errichtet, in denen die Staaten der Kleinen Entente auf Grund eines Schiedsspruchs Ansprüche des ehemaligen österreichischen Kaiserhauses oder der Evidenzfonds zu erfüllen haben.

Zum Abschluß der Verhandlungen zur Regelung der Reparationen schreibt der Pariser „Temps“: Es habe des guten Willens aller beteiligten Parteien bedurft, um die Schwierigkeiten zu überwinden, die manchmal alles zu gefährden drohten. Die Verständigung sei vor allem dem Opferwillen der Hauptmächte Frankreich, England und Italien zu verdanken. Nun könne man mit Recht hoffen, daß die politische Atmosphäre in Europa beruhigt sei. Die Abmachungen über die Reparationen unterzeichnet.

Am Montag abend fand im Pariser Außenministerium die Unterzeichnung der Abmachungen über die Reparationen statt. Der Leiter der französischen Abordnung dankte in einer kurzen Ansprache den Vertretern der beteiligten Staaten für ihre Mitarbeit und hob besonders den Geist der Solidarität hervor, der stets die Verhandlungen geleitet habe. Die Abgeordneten der übrigen Staaten antworteten kurz. Darauf fand die Unterzeichnung ohne jede Feierlichkeit statt.

Kleine politische Nachrichten

Reichstagsabgeordneter Langen tritt aus der Demokratischen Partei aus. Reichstagsabgeordneter Langen-Burg hat an den Vorsitzenden der Deutschen Demokratischen Partei Koch-Weser ein Schreiben gerichtet, in dem er seinen Austritt aus der Deutsch-Demokratischen Partei erklärt. Gleichzeitig hat Langen sein Reichstagsmandat niedergelegt. In der Begründung heißt es u. a.: „Der Deutsch-Demokratischen Partei fehlt Kraft und ernsthafter Wille, eine rücksichtliche Politik erfolgreich abzuwehren und eigene Wege zu zeigen. Sie hat gegen links und gegen rechts in wichtigen politischen Fragen auf die Durchsetzung eigener Auffassung so weit verzichtet, daß sie im Reichstag kaum noch als mitentscheidender Faktor gewertet wird.“

Dr. von Simson bleibt in Paris. Der Führer der deutschen Saarabordnung in Paris, Staatssekretär von Simson, hat im Interesse der Weiterführung der Verhandlungen es abgelehnt, Deutschland auf der Tagung des Genfer Sicherheitsausschusses zu vertreten. Die deutsche Abordnung für die Sicherheitsverhandlungen wird durch den Gesandten Dr. von Göppert geführt.

Vorstellungen der Kleinen Entente in Wien. Das „Neue Wiener Extra-Blatt“ meldet, das österreichische Straßenbauprogramm, insbesondere der Bau der Paci-Straße (40 Kilometer westlich von Graz) und der Straße über den Groß-Glockner haben bei der Kleinen Entente sehr beunruhigt. Hierzu hört die Telegaphen-Union, daß von seiten der erwähnten Regierungen sogar Vorstellungen bei der österreichischen Regierung erhoben worden sind, die dahin gehen, die österreichische Regierung darauf aufmerksam zu machen, daß der Bau strategischer Heerstraßen in Oesterreich nicht so ohne weiteres gebilligt werden könnte.

Blutige Zwischenfälle in Barcelona. In Barcelona kam es bei der Rückkehr des Katalanenführers Jaques Comte aus der Verbannung zu Zwischenfällen. Eine große Menschenmenge hatte sich eingefunden, um Comte zu begrüßen. Sie durchbrach die Polizeikette, worauf die Polizei von der Waffe Gebrauch machte. Etwa 90 Personen sind verletzt worden.

Dr. Eckeners Besprechungen in London

21. London, 28. April. Der Aufenthalt Dr. Eckeners in England ist trotz rein privater Natur des Besuches zu ausgedehnten Besprechungen mit den englischen Luftschiffahrtssachverständigen benutzt worden. Zwischen Dr. Eckener und Vertretern des Luftfahrtministeriums fand ein sehr ausgedehnter Gedankenaustausch über technische Erfahrungen und Forschungsergebnisse in den beiden Ländern, die Möglichkeit einer Standardisierung der Luftschiffkonstruktion, Verankerungspläne und die Durchführung von Luftschiffdiensten statt. Von beiden Seiten ist dabei der Vorteil einer Zusammenarbeit anerkannt worden.

Amerikas Geldzuschüsse für Zeppeline.

Die „B.Z.“ meldet aus New York: Dem Kongress ist eine Vorlage zugegangen, wonach die Regierung bei dem Bau amerikanischer Handelsluftschiffe 75 v. H. der Baukosten vorstrecken darf. Die Vorlage stellt die Zeppeline in die gleiche Kategorie der Luftschiffe, die auf diese Weise durch Kredite zu niedrigstem Zinsfuß subventioniert werden sollen. Falls, was wahrscheinlich ist, der Kongress die Vorlage annimmt, würden der International Zeppelin Transport Corporation und der Pazifische Zeppelin Corporation ausreichende Mittel zur Stapellegung zur Verfügung stehen.

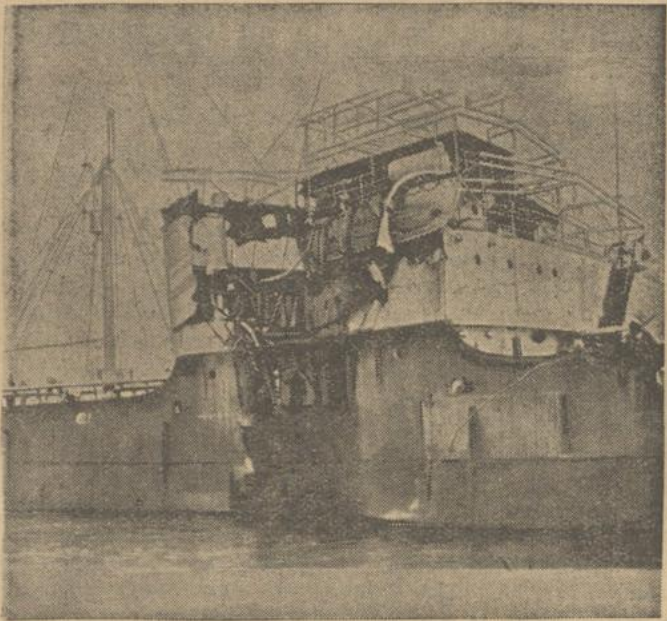
Ozeanflug der „Gerechtigkeit für Ungarn“.

Drei Vertreter der ungarischen Luftfahrtvereinigung trafen auf dem Wege nach New York in London ein. Sie werden an Bord der „Aquitania“ nach New York weiterreisen.

um von dort aus einen Flug nach Budapest um den von Lord Rothermere ausgeschriebenen Preis von 40 000 Mark zu unternehmen. Das Flugzeug wird den Namen „Gerechtigkeit für Ungarn“ tragen und ist als eine Mahnung an die Welt gedacht, daß der Vertrag von Trianon eine grausame Ungerechtigkeit gegen Ungarn darstellt, deren Beseitigung im Interesse des europäischen Friedens liegt.

Die erste Katastrophe der „Bremen“

Der Schnelldampfer „Bremen“ des Norddeutschen Lloyd stieß auf der Ausreise nach New York im Kanal bei dichtem Nebel mit dem englischen Tankdampfer „British Grenadier“ zusammen. Die Beschädigungen, die hierbei die „Bremen“ erlitt, sind nur unbedeutend. Dagegen wurde die Vorwand des Tankdampfers völlig aufgerissen; er erhielt sechs in zwei große Tanks und verlor viel Öl, das in weitem Umkreis die Wasserfläche bedeckte. Das Schiff konnte jedoch mit eigener Kraft in den nächsten Hafen, den von Deal, fahren, wo es vor Anker ging. Die „Bremen“ blieb vier Stunden an der Unfallstelle, suchte die Segel ab und setzte dann ihre Fahrt fort. Bei dem Schiffszusammenstoß wurde ein Mann der Besatzung des Tankdampfers verletzt.



Unser Bildtelegramm zeigt den beschädigten Tankdampfer im Hafen von Deal.

Ronjunkturmarder

80 Teilzahlungsschwindler entlarvt.

21. Berlin, 28. April. Eine große Bande von Betrügern, die ihre Schwandeleien in Berlin und in der Provinz verübt hat, ist, nach Berliner Blättern, von der Kriminalpolizei unschädlich gemacht worden. Bisher wurden 80 Personen festgestellt, die an den Betrügereien beteiligt waren. Mehrere von ihnen befinden sich bereits in Haft. Die Betrüger spielten mit verteilten Rollen „Provisionsreisende“ und „Besteller“. Die Betrüger hielten sich in kleinen Kassen in der Friedrichstraße auf und unternahmen von dort aus ihre Beutezüge. Das Ueberhandnehmen der Ratenzahlungsgeschäfte hat die Manöver der Bande erleichtert. Die „Reisenden“ nahmen bei dortigen Firmen Stellungen als Vertreter an, ließen sich dann von ihren Komplizen Aufträge ausstellen, kassierten die Provision ein und übernahmen auch noch die bestellten Gegenstände, um sie sofort zu verwerten. Innerhalb einer Woche wurden verschiedene Firmen auf diese Weise um 50 Radioapparate, 120 Herrenanzüge und 40 Staubsauger betrogen. Die Beobachtung der Betrüger dauerte mehrere Wochen. Schließlich gelang es, sie zu überführen. Die Polizei glaubt, daß aus der Provinz noch viele Anzeigen gegen die Mitglieder der Bande einlaufen werden.

Aus aller Welt

Einweihung des Oberammergauer Passionstheaters.

In Oberammergau fand die feierliche Einweihung des Oberammergauer Passionstheaters durch Kardinal Dr. v. Faulhaber in München statt. Der Feiertag wählten u. a. bei Ministerpräsident Dr. Held, Innenminister Dr. Stügel und Landtagspräsident Stang. Der Zuschauererraum war von der aus nach und fern herbeigeleitete Bevölkerung gefüllt. Kardinal Dr. v. Faulhaber würdigte die Bedeutung der Passionsspiele. Die Oberammergauer hätten eine Weltmission zu erfüllen. Das Ausland werde kommen, sehen und lernen von Oberammergau, daß die Deutschen kein Barbarenvolk seien, kein Bolschewistenvolk, sondern daß bei uns das Kreuz noch in Ehren stehe. Dem bayerischen Volke sei die Religion nicht Außenseite, sondern das Wesen seines Innenlebens. Das Passionsspiel sei kein Geschäft, sondern ein Gelübde.

Schwerer Unfall auf dem Düsseldorf-Flugplatz.

Bei akrobatischen Schauspielen auf dem Flughafen Düsseldorf-Vohausen wurde der bekannte Flugkünstler Hundertmark schwer verletzt. Er wollte in der Luft in ein anderes Flugzeug umsteigen. Der Versuch mißlang und Hundertmark wurde längere Zeit gefleht und in schwerverletztem Zustand ins Krankenhaus gebracht, wo er gestorben ist.

Mutter und Tochter verüben Selbstmord.

In Dortmund machte eine Witwe ihrem Leben durch Gas ein Ende. Als ihre Kinder um die Mittagszeit nach Haus kamen, fanden sie keinen Einlaß, sodaß die Wohnung von der Polizei geöffnet wurde, wo man die Mutter in der Küche tot auffand. Aus hinterlassenen Briefen geht hervor, daß sie das Opfer eines Heiratschwindlers geworden und deshalb freiwillig aus dem Leben geschieden ist. Die Wohnung wurde polizeilich geschlossen und für die Unterbringung der Kinder georgt. Im Laufe des Tages vermißte man jedoch die 16jährige Tochter. Sie war nach Verbringung einer Fensterhebe in die Wohnung ihrer Mutter zurückgekehrt und hat sich ebenfalls durch Einatmen von Leuchtgas das Leben genommen.

Deutscher Hockey-Sieg in Amsterdam.

Das Länderspiel Holland—Deutschland, das am Sonntag in Amsterdam stattfand, endete mit einem überlegenen 7:0-Sieg der deutschen Ländermannschaft.

Sieben große französische Marineflugzeuge verbrannt.

Bei einem Großfeuer in einem Flugzeugschuppen der französischen Kriegsmarine in St. Raphael sind sieben große Marineflugzeuge zerstört worden, die zum Teil für den Transozeandienst bestimmt waren. Zwei Matrosen, die mit dem Reinigen der Apparate beschäftigt waren, trugen Brandwunden an den Händen und im Gesicht davon. Unter den verbrannten Flugzeugen befindet sich auch der Apparat des bekannten französischen Fliegers Paris, der bereits im vorigen Jahr einen Flug nach den Azoren zur Durchführung brachte und in Kürze zu einem Ozeanflug aufsteigen wollte.

Ein siebenfacher Mörder verhaftet.

In Schanghai verhaftete die Polizei einen chinesischen Koch, der sieben Personen ermordet hat. Der Koch war mehrere Jahre in einem Hause tätig und beabsichtigte, ein Mädchen aus dem Hause zu heiraten. Nachdem die Ehe unmöglich geworden war, ermordete der Koch aus Rache die ganze Familie, darunter drei Kinder, mit einem Beile.

Amerikanischer Frachtdampfer gesunken.

An der Küste von Long Island ist ein amerikanischer 500-Tonnen-Frachtdampfer gesunken. 12 Mann der Besatzung werden vermißt. Der Rest der Mannschaft und der Kapitän wurden von einem kleineren Küstendampfer übernommen. Es handelt sich um den Dampfer „Thames“, der durch Feuer vernichtet wurde. Von der Besatzung sind 10 Mann verbrannt, während 16 gerettet werden konnten.

Ein chinesischer Dampfer gesunken.

Nach Meldungen aus Moskau ist ein chinesischer Dampfer, der sich von Tschifu nach Wladiwostok unterwegs befand, in den russischen Gewässern mit einem großen japanischen Dampfer zusammengestoßen und gesunken. Ein Teil der Besatzung und der Passagiere wurde von dem japanischen Dampfer aufgenommen. 11 Matrosen und Passagiere werden noch vermißt.

Dr. Curtius in Pforzheim

Am Sonntag fand in Pforzheim eine Informations-Tagung der Deutschen Volkspartei Badens statt, an welcher Reichsaussenminister Curtius teilnahm. Der Minister verbreitete sich in nahezu eineinviertelstündigen Ausführungen vertraulich über die Regierungsbildung und die Zukunftsaufgaben der Regierung. Als solche nannte er neben der Reparationspolitik die Sanierung der öffentlichen Wirtschaft, organisierten Umbau der Wirtschaft und Sozialpolitik, Reichsreform und in deren Rahmen einheitliche Regelung der Kulturfragen. Zum Schluß ging der Außenminister auf die Parteizersplitterung und die Möglichkeiten der Zusammenfassung von parteipolitischen Gruppen ein.

Hauptversammlung der Württ. Landwirtschaftskammer

Am zweiten Verhandlungstage berichtete der Direktor der Landwirtschaftskammer, Dr. Ströbel über die neue Landessteuerordnung. Seine Darlegungen hatten in der Hauptsache informativen Charakter. Einleitend wies der Redner darauf hin, daß der Kampf um diese neue Landessteuerordnung noch nicht ganz abgeschlossen sei, die Angriffe auf das Gesetz hätten noch nicht aufgehört. Nicht nur in der Öffentlichkeit, sondern auch innerhalb von vier Wänden habe es heisse und langwierige Kämpfe gegeben und hier sei auch das Schicksal des Entwurfs, ehe er vor den Finanzausschuß des Landtags kam, entschieden worden. Die Landwirtschaft sei der Regierung und den Regierungsparteien dankbar für ihr Entgegenkommen bei der Landessteuerordnung.

Reichstagsabgeordneter Dingler bezeichnete es als notwendig, daß die Landwirtschaftskammer sich in Form einer Entschließung hinter Finanzminister Dr. Dehlinger stelle und ihm den Dank für seine der Landwirtschaft entgegenkommende Politik ausspreche mit dem Wunsch, daß auf dem beschrittenen Weg weitergearbeitet werde. Frhr. v. Stauffenberg machte Bedenken dagegen geltend, daß man zuviel Dankbarkeit bekunde, wodurch der Eindruck entstehen könnte, als ob ein gerechter Zustand in der Lastenverteilung schon herbeigeführt worden sei.

Einstimmig angenommen wurde sodann eine Entschließung Dingler-Stauffenberg-Herrmann, Blausfelden, worin mit Befriedigung festgestellt wird, daß durch die Annahme des Landessteuergesetzes eine gerechte Verteilung der Reichsüberweisungen herbeigeführt und durch Senkung der Grundkataster die Not der Landwirtschaft wenigstens anerkannt und etwas berücksichtigt worden sei. Den Beteiligten, besonders der Staatsregierung und vor allem dem Finanzminister, wird der Dank ausgesprochen dafür, daß sie trotz aller Anfechtungen unentwegt an den Grundzügen des Entwurfs festgehalten haben. Zum Schluß gibt die Entschließung der Hoffnung Ausdruck, daß auf dem beschrittenen Weg weitergearbeitet und ein gerechter Lastenausgleich noch erreicht werde.

Nachdem über „Untersuchungsergebnisse über den Einfluß des Wachstums der landwirtschaftlichen Kulturpflanzen“ Dr. Wolf, Leiter des Agrarchemischen Laboratoriums der Württ. Landwirtschaftskammer, gesprochen hatte, wurde von Direktor Dr. Ströbel noch mitgeteilt, daß die Kammer dieses Jahr die Ausstellung der Deutschen Landwirtschaftsgesellschaft — in Köln — besuchen und daß neuer in Verbindung mit dem Gannstatter Volksfest wiederum ein Landwirtschaftliches Hauptfest stattfinden werde, mit dem auch eine landwirtschaftliche Ausstellung verbunden sein wird.

Herrmann-Blausfelden berichtete über einen Antrag des Vorstandes, wonach bei der Regierung beantragt werden soll, daß die Vermessungsgebühren nach dem Wert der Grundstücke abgestuft werden, und zwar in der Weise, daß für geringwertige Grundstücke die jetzigen Gebühren eine wesentliche Ermäßigung erfahren. Dieser Antrag wurde einstimmig angenommen.

Damit war die Tagesordnung erledigt.

Aus Stadt und Land

Calw, den 29. April 1930.

Beerdigung von Gasmeister a. D. Gohl.

Ein großer Trauerzug bewegte sich gestern auf den oberen Friedhof, um den verstorbenen Gasmeister Michael Gohl zur letzten Ruhestätte zu begleiten. Nicht nur Männer, sondern auch sehr viele Frauen, die ja den Rat und die Arbeit des tüchtigen Mannes oft in Anspruch nahmen, erwiesen dem Verstorbenen die letzte Ehre. Gohl war einer der bekanntesten Männer der Stadt, ein geachteter Bürger und ein gediegener, praktischer und sehr fleißiger Geschäftsmann. Er kam nach einem reich bewegten Leben im Jahr 1884 hier an und übernahm in der Vorstadt eine Schlosserei. Als Spezialität betrieb er die Anbringung von Bligableitern, wodurch er im ganzen nördlichen Schwarzwald in den Ruf eines überaus tüchtigen Geschäftsmannes gelangte. Im Jahr 1887 wurde er zum Gas- und Brunnenmeister gewählt, wofür beide Ämter er zur größten Zufriedenheit versah. Er scheute sich vor keiner Arbeit und ging damit seinen Arbeitern mit gutem Beispiel voran. Dabei war er gegen jedermann gefällig und besaß einen unverwundlichen Humor. Mit großer Beweglichkeit und einem guten Kennerblick führte er die ihm übertragenen Arbeiten aus und keiner verstand unser kompliziertes Wasserwerk so gut wie er. Wegen Abnahme seiner Kräfte trat er im Jahr 1916 in den wohlverdienten Ruhestand mit dem Dank des Gemeinderats für treu geleistete Dienste. Auch nach seiner Pensionierung tat der unermüdet tätige Mann noch Hilfsdienste und genoss seinen Ruhestand in ungetrübter Weise, so daß er sich eines schönen Lebensabends erfreuen durfte. Stadtpfarrer Hermann schilderte am Hand des 73. Psalm das Leben und Wirken des beliebten Mannes und Stadtschultheiß Gohlner legte mit Worten hoher Anerkennung dem pflichttreuen Beamten den verdienten Kranz am Grabe nieder. Die überaus zahlreiche Trauerversammlung war ein Beweis der großen Wertschätzung, der sich der Verstorbene in allen Kreisen der Stadt erfreuen durfte.

Georgenäumsvortrag.

Hiermit sei nochmals auf den heute abend im Georgenäum stattfindenden Lichtbildvortrag des Polarforschers Dr. Vilinger-Freiburg hingewiesen. Wie wir Presseurteilen entnehmen, sind die Vorträge Dr. Vilingers voll Leben, Farbe und Spannung. Die eigenartige Welt der Arktis wird dem Hörer in ihnen nahegebracht und sein Wissen in wertvoller Weise bereichert. Das Lichtbildmaterial wird allgemein als wundervoll bezeichnet. (Näheres über den Vortrag im Anzeigenteil.)

Vorsicht beim Ueberholen von Lastkraftzügen.

Wie das Reichsverkehrsministerium mitteilt, sind in letzter Zeit öfters Auto-Unfälle dadurch hervorgerufen worden, daß auf schmalen Straßen Lastkraftwagen mit Anhängern von anderen Kraftfahrzeugen überholt wurden, ohne daß der Führer des Lastkraftwagens das überholende Fahrzeug bemerkt hätte. Hierbei ist der Lastkraftzug, der vorher die rechte Straßenseite inne hatte, plötzlich während des Ueberholens auf die Straßenmitte eingelenkt, so daß das überholende Fahrzeug dann mit ihm zusammenstieß. Auch die Gefahr der Schleudervirkung von Anhängern wird oft nicht genügend beachtet, vor allem wenn die Lastkraftzüge wegen Vorliegens besonderer Umstände nicht genügend weit rechts fahren. Es kann deshalb nicht oft genug den Kraftfahrzeugführern empfohlen werden, beim Ueberholen von Lastkraftzügen besondere Vorsicht walten zu lassen, ebenso wie es angebracht erscheint, daß die Inhaber von Firmen, die Lastkraftzüge im Betrieb verwenden, die bei ihnen angestellten Fahrer öfters darauf hinweisen, daß sie sich mit ihren Lastkraftzügen möglichst weit rechts halten und auf Kraftfahrzeuge, die ihre Lastkraftzüge überholen wollen, mehr achten.

Wetter für Mittwoch und Donnerstag.

Die Wetterlage in Süddeutschland wird teilweise durch eine im Westen liegende Depression beeinflusst. Für Mittwoch und Donnerstag ist zeitweilig bedecktes und zu Störungen geneigtes Wetter zu erwarten.

Die Frau auf Borg

Roman von D. Höder.

I. Fortsetzung

Nachdruck verboten
"Sollte das nicht ein Irrtum sein?" bemerkte der Kassierer. "Ich kann mir nicht denken, daß Mr. Waltham eine Stenographin wünscht."
"Noch dazu in Dinertollette," setzte Brown hinzu.
"Und mit vollständiger Ausstattung!" knurrte Snyder. Seine Stimme schwall plötzlich stark an, als von den benachbarten Pulken her verstoßenes Röhren drang.
"Ich bitte mir Ruhe aus, hier gibt es nichts zu lachen — die Sache ist tiefer!" knurrte er.
Die gewünschte Stille trat sofort ein; auch Brown verzog sich unter dem Blick des Gewaltigen lautlos nach seinem Pulke.
"Was halten Sie davon, Hopkins?" fragte Snyder, nachdem er unter fortwährendem Kopfschütteln das Telegramm nochmals durchgelesen hatte.
"Der Wortlaut ist ganz klar. Herr Waltham wünscht seinen Salonwagen morgen abend um 9.27 in Madison vorzufinden. Sie sollen eine Stenographin in — in Dinertollette mitschicken und — hm," er hüftelte krampfhaft — "und sie ausstatten."
"mit Stenographin. Falls mit Engelsmienen willkommen mit Freuden," las Snyder wieder aus der Depesche vor. Er machte ein klägliches Gesicht. "Hopkins, das klingt geradezu frivol. Ich will mein Lebenlang Schuhnägel kaufen, wenn das nicht der niederträchtigste Bluff ist, der mir in meinem Leben vorgekommen ist!"
Der Kassierer hatte auf die Uhr geschaut. "Der Expresszug verläßt den Zentralbahnhof um 12 Uhr mittags — jetzt haben wir halb zehn. Wenn Sie eine Stenographin in Dinertollette aufreiben und vollständig ausstatten wollen, so —"
Er mußte wieder schlucken und verstummte unter dem wütenden Blick des Geschäftsführers schleunigst.

Wildbad, 28. April. „Graf Zeppelin“ hat Sonntag früh 1/4 Uhr die Stadt überflogen, die Passagiergondel war hell erleuchtet. Das Luftschiff befand sich auf der Rückfahrt aus England. (Auch in Altensteig und Nagold wurde „Graf Zeppelin“ gesehen.)

Schwann, 28. April. Gestern fand unter Leitung von Landrat Lempp die Ortsvorwahlen statt. Dabei wurde Verwaltungspraktikant Karl Weikert in Altensteig mit 312 von 538 gültig abgegebenen Stimmen gewählt.

SB. Forstheim, 28. April. Der Kaufmann Karl Treiber von Döbel, der sieben Autos gestohlen und jeweils eine Schwarzfahrt unternommen hat, erhielt vom Schöffengericht 7 Monate Gefängnis. Der noble Herr ist mit den Kraftwagen, die er beim Ausgehen des Benzins kurzzerdend stehen ließ, nicht gerade sorgsam umgegangen. Davon zeugt der Sachschaden in Höhe von etwa 3000 Mark.

Nagold, 28. April. Das 1931 fällige 75jährige Jubiläum der Freiwilligen Feuerwehr wurde um 5 Jahre verschoben, und zwar wegen Geldmangel und notwendiger besserer Ausrüstung bzw. Reorganisation der Wehr, die bis in 5 Jahren zwangsläufig kommen muß. Mit 110 richtig durchgebildeten Männern (Berufsfeuerwehr) und entsprechender neuzeitlicher Ausrüstung soll Nagold dann eine Musterfeuerwehr besitzen.
Altensteig, 28. April. Am Sonntag morgen versammelte sich die hiesige Freiwillige Feuerwehr zur Frühjahrsmusterung. Die neu eingetretenen Mitglieder wurden durch Handschlag verpflichtet und in einer Ansprache seitens des Kommandanten Luz auf ihre Pflichten aufmerksam gemacht. Gleichzeitig wurde die Geräteprüfung vorgenommen. Zum Schluß nahm Kommandant Luz die Verteilung der Dienstaltersabzeichen vor.

Simmersfeld, 28. April. Gestern abend verbrannte die unbewohnte, im Schnaitbachtal gelegene Schilbmühle. Die nun abgebrannte, frühere Mahlmühle stand schon jahrelang still. Ihre letzten Besitzer zogen nach Tuttingen. Durch ihre schöne Lage und alte Bauform war sie Zielpunkt vieler Wanderer.

SB. Baiersbrunn, D.-A. Freudenstadt, 28. April. Bei der gestern durch Ablauf der 10jährigen Wahlperiode von Schultheiß Berger verursachten Neuwahl eines Ortsvorstehers in Baiersbrunn haben von 414 Wahlberechtigten 232 gleich 54,2 Prozent abgestimmt. Davon entfielen auf Schultheiß Berger 1698 Stimmen. Ungültige Stimmen waren es 518, zerstückelt waren 10 Stimmen. Schultheiß Berger ist somit wiedergewählt.

SB. Schönaich, D.-A. Böblingen, 28. April. Bei der Schultheißwahl am Sonntag erhielt der bisherige Ortsvorsteher Großmann 1166, der Gegenkandidat Morcher 236 Stimmen. Großmann ist somit wiedergewählt.

SB. Kirchheim u. T., 28. April. Am Samstag mittag gab es hier ein schweres Gewitter. Heftige Regengüsse begleiteten Blitz und Donner, und einige Straßen wurden vollständig überschwemmt. Der Ziegelwasen glück einem flachen See, der während des Gewitters umgangen werden mußte und der reichlich Schlamm und Kies ablagerte. Auch in Hochdorf ging am Samstag ein etwa einstündiger wolkenbruchartiger Regen nieder, der ein außerordentlich starkes Hochwasser verursachte. Das Wasser strömte in den Straßen daher, wilden, tiefen Bächen gleichend. Die Feuert. Feuerwehr trat in Tätigkeit.

SB. Schweningen, 28. April. Gestern nachmittag fanden die Vorstellungen der Bewerber für die erledigte Stadtverordnungsstelle statt. Von den 31 Bewerbern waren nur neun erschienen. Der Andrang der Wähler und Wählerinnen war so außerordentlich stark, daß gleichzeitig drei Versammlungen abgehalten werden mußten.

Blauberen, 28. April. Am Sonntag kam es anlässlich einer politischen Versammlung zu einer schweren Schlägerei zwischen Sozialdemokraten und Nationalsozialisten. Circa 15 Stühle, 40—50 Bierkrüge und eine Menge Biergläser sind zertrümmert worden. Die Fenster im „Grünen Baum“ wurden an der Vorderseite eingeschlagen oder durch Gegenstände von außen eingeworfen. Die Blaubereur Polizei sisterte einen Nationalsozialisten, der von außen eine Scheibe einwarf. Nach sozialdemokratischer Darstellung wurden zumeist Unbeteiligte verletzt und es gab viele blutige

Schöpfe. Zwei Nationalsozialisten sollen schwer, acht leicht verletzt worden sein.

Turnen und Sport

„Stuttgarter Rikers“ kommen nach Calw!

Am Sonntag, den 4. Mai gastiert in Calw beim Fußballverein als weitere der hieser verpflichteten spielstarken Mannschaften die Reservemannschaft der „Stuttgarter Rikers“. Der Name „Stuttgarter Rikers“ ist weit über die Grenzen des Landes hinaus rühmlichst bekannt, der Verein verkörpert ein gut Stück deutscher Fußballgeschichte. Sowohl im Fußball wie in der Leichtathletik ist der Verein neben dem VfB. Stuttgart innerhalb der schwarz-roten Grenzpfähle führend. Wiederholt war die 1. Elf württ.-badiischer Meister und die Reservemannschaft ist seit Monaten ungeschlagen. Im letzten Spiel vor 14 Tagen gegen die starke Kreisligaelf Tuttingen gewann die Mannschaft leicht 5:0. Calw hat eine harte Nuß zu knacken, um ehrenvoll bestehen zu können. Die Einzelmiten werden aber ihr ganzes Können in die Waagschale werfen, gilt es doch, ihrem ehemaligen Vereinstameraden Karl Buchl, welcher den Sturm der blau-weißen Gäste anführen wird, zu zeigen, daß auch in seinem Heimatort noch guter Fußball gespielt wird. Das Treffen, zu dem wir noch Näheres mitteilen werden, dürfte eines der besten werden.

Geld-, Volks- und Landwirtschaft

Berliner Priesterliste.

100 holl. Gulden	168,69
100 franz. Franken	16,44
100 schweiz. Franken	81,28

Börsenbericht.

SB. Stuttgart, 28. April. Die Börse hatte wenig Geschäft bei im allgemeinen behaupteten Kursen.

E. C. Berliner Produktenbörse vom 28. April.

Weizen märk. 277—280; Roggen märk. 163—166; Gerste 192—203; Hafer märk. 162—168; Weizenmehl 30,75—33,75; Roggenmehl 23,75—26,50; Weizenkleie 9,50—10,25; Roggenkleie 10,25—10,75; Viktoriaerbsen 24,50—30; Kl. Speiseerbsen 21—24; Futtererbsen 18—20; Lupinen 17—19; Ackerbohnen 15,50—17; Wicken 19—22,50; Lupinen blaue 15—16; dto. gelbe 20—22,50; Seradella neue 30—32,50; Rapskuchen 13,25—14,50; Leinkuchen 18,50—19; Trodenkorn 8,40—8,80; Sonapshroi 14,60—15,50; Kartoffelstuden 15,20—15,70; Speisefertigstellen, weiße 1,40—1,60; dto. rote 1,50—1,80; dto. gelbfl. 2,50—2,80. Allgemeine Tendenz: fest.

E. C. Stuttgarter Produktenbörse vom 28. April.

Ausl. Weizen 32—34,50 (30—32,50); Weizen 29—29,50 (27 bis 28); Gerste 21—23 (20—22); Roggen 19—20 (19,25—19,50); Hafer (16,50—17,50); Weizenmehl 46,25—46,75 (43,75—44,25); Brotmehl (33,75—34,25); Kleie 9,50—10 (9,75—10); Weizenheu 6(—7); Kleehen (8—9); Stroh (4—4,50).

Schweinepreise.

Besigheim: Milchschweine 40—50 M. — Crailsheim: Käufer 71—77, Milchschweine 42—55 M. — Siengen a. Br.: Saugschweine 42—50, Käufer 62—80 M. — Hall: Milchschweine 40 bis 55, Käufer 60—70 M. — Heilbronn: Milchschweine 35—60, Käufer 60—70 M. — Herrenberg: Milchschweine 47—60, Käufer 65—70 M. — Filschhofen: Milchschweine 44—52 M. — Marbach a. N.: Milchschweine 40—55 M. — Rosenfeld: Milchschweine 43—65 M. — Rottweil: Milchschweine 39—46 M. — Trossingen: Milchschweine 38—46 M. — Ulm: Milchschweine 45—57 M. — Waiblingen a. G.: Milchschweine 35—62, Käufer 68 M.

Baltingen: Milchschweine 38—60 Mark. Ellwangen: Milchschweine 40—52 Mark.

Fruchtpreise.

Baltingen: Haber 8,70 Mark. — Ellwangen: Weizen 14 bis 14,50; Roggen 9,20—9,50; Gerste 9,60—9,80; Hafer 8,20 bis 8,50 Mark. — Neuffingen: Weizen 14—15; Dinkel 10 bis 11,20; Kleefamen 65—60; Gerste 10—10,80; Haber 8—9 M. — Ulm a. D.: Weizen 13,50—14; Roggen 9—9,90, Gerste 8,80—9,30; Haber 7,60—8,30 Mark.

„Die Depesche ist in Chicago ausgegeben und zwar im Bahnhof.“ stellte Snyder fest. „Herr Waltham sandte das Telegramm augenscheinlich vor seiner Abreise. Wir haben keinen Anhalt, wo wir ihn erreichen könnten.“
„Dazu gebriecht auch an Zeit. Ich meine, Herr Snyder, wir müssen gehorchen, so, so — eigentümlich der Auftrag auch lautet. Herr Waltham versteht in solchen Sachen keinen Spaß; er würde furchtbar ungehalten werden, ließen wir ihn im Stich.“
Snyder nickte seufzend. Er kannte seinen Chef und wußte, daß dieser bei all seiner Herzengüte äußerst unangenehm werden konnte, wurde seinen Weisungen nicht pünktlich Folge geleistet. An überausende Einfälle war Snyder bei ihm gewohnt; man ist im Besitz von ungezählten Millionen nicht ungestraft ein fünfundsiebzigjähriger Junggeselle, da stellen sich allerlei exzentrische Wunderlichkeiten ein.
Doch die scherzhafte Wendung in der Depesche, falls mit Engelsmienen willkommen mit Freuden! wollte Snyder doch nicht in den Kopf. John B. Waltham, dieser nüchterne, verstandsscharfe Geldmensch, der kaum die strenggeformten Lippen zu einem Lächeln verziehen konnte und als ein Muster sachlicher Kürze galt — und dieser frivole Ton! Nun gar von einem solchen Weiberfeind!
Sollte er etwas gut gefühlst und in fröhlicher Weillanne die Depesche ausgegeben haben?
Nein, nicht daran zu denken. Waltham war die Mäßigkeit selbst, zwar kein fanatischer Temperenzler, doch anspruchslos genügsam und von spartanischen Lebensgewohnheiten.
Er wußte immer, was er wollte, also zweifellos auch in diesem Fall.
Doch der letztere war allen Gepflogenheiten so offenkundig hochsprachend, daß der Geschäftsführer zum ersten Male seit langen Jahren all seine Kühnheit, die ihn in des Minenkönigs Augen so vorteilhaft auszeichnete, vergaß und in dumpfer Berührung beinahe den Kopf verlor.
Seufzend stand er auf.
„So bestellen Sie also Herrn Walthams Salonwagen,“ befahl er dem Kassierer.

„Und die Stenographin?“
Snyder stutzte.
„Barten Sie mal, in meinem Zimmer sitzt eine junge Dame, die Tochter eines Jugendfreundes. Sie hat sich nun gerade um eine ähnliche Stellung beworben. Hm, das wäre ja ganz passend!“
„Er wollte fortellen, doch Hopkins hielt ihn auf.“
„Was denn noch?“
„Die Dinertollette und die Ausstattung.“
Ganz fassungslos blieb Snyder wieder stehen. „Diese verriichte Depesche!“ knurrte er grimmig.
„Vielleicht kann uns das Warenhaus nebenan ausshelfen, Herr Snyder.“
Er nannte den Namen eines Welthauses.
„Ich kenne den Leiter persönlich. Ich will ihn anknügeln. Er kann in wenigen Minuten hier sein.“
Snyder raufte sich die Haare.
„Wer mir's heute morgen gesagt hätte, daß wir in diesen Räumen uns mit Damentollette beschäftigen würden. — Gut, also telephonieren Sie!“ entsetzte er.
Er eilte, um nach seinem Privatzimmer zurückzukommen.
„Ich habe einen Posten für Sie!“ rief er der noch auf ihn harrenden Lucy zu.
Ein Freundenschimmer verklärte deren liebliche Züge.
„Wirklich?“
Er ergriff ihre ausgestreckten Hände.
„Das heißt, nicht hier, sondern in Wisconsin, und nicht einmal da. Es ist sozusagen ein Reiseposten. Na, Sie brauchen nicht gleich wieder traurig zu werden, Fräulein Elgin,“ munterte er auf.
„Um die Sache kurz zu machen: Ich habe da eine Depesche von Herrn Waltham erhalten, in welcher er die sofortige Zusendung einer Stenographin anordnet. Die Dame soll mit ihm etwa zwei Wochen unterwegs bleiben. Das ist alles, was ich selbst weiß. Er telegraphiert ausdrücklich, daß er unterwegs selbst abschließen will.“

(Fortsetzung folgt.)

Aus Württemberg

Das Gutachten des Reichsparlamentarischen Ausschusses dem Landtag zugegangen.

Von zuständiger Seite wird mitgeteilt: Das Staatsministerium hat den ersten Hauptband des Gutachtens des Reichsparlamentarischen Ausschusses dem Landtag zugehen lassen. Der zweite Hauptband und die Anlagenbände werden in Kürze folgen.

Durch Verordnung des württ. Innen- und des Finanzministeriums ist der Gemeindeumlagehöchstsatz für das Rechnungsjahr 1930 auf 12 Prozent festgesetzt worden.

Welche Einnahmen haben die Gemeinden für 1930 zu erwarten?

Das Innen- und das Finanzministerium haben an die Gemeinden einen Erlaß gerichtet, worin sie aufgefordert werden, ihre Voranschläge für das Rechnungsjahr 1930, soweit noch nicht geschehen, alsbald aufzustellen, spätestens nach Empfang des Bescheides über ihr Gesuch um einen Zuschuß aus dem Ausgleichsstock für 1930. In dem Erlaß wird ausgedrückt, daß unter Zugrundelegung der Zahlen des Reichshaushaltplanes die Gemeinden folgende mutmaßlichen Reichsteuerüberweisungen zu erwarten haben: Rund 20,5 Prozent des Gesamteinkommensanteils der Gemeinde im 9. Verteilungsschlüssel für die Einkommensteuer, rund 18,8 Prozent im gleichen Verteilungsschlüssel für die Körperschaftsteuer, rund 9,80 Rm. auf den Kopf des Schülers, der im Volksschulpflichtigen Alter am 1. Mai 1930 die öffentlichen oder mit staatlichen Beiträgen unterstützten Volks- oder höheren Schulen

der Gemeinden besucht, ferner aus der Umsatzsteuer 3,66 Rm. auf den Kopf der Wohnbevölkerung, Ueberweisungen aus sonstigen Reichsteuern (sofern die Gemeindeumlage 1929 mehr als 12 Prozent betragen hat), 0,50 Rm. auf den Kopf der Wohnbevölkerung und 1 Prozent des allgemein steuerpflichtigen Grundkatasters 1929 der Gemeinde. Bezüglich der Gewerbesteuer heißt es in dem Erlaß, daß es bei den im allgemeinen ungünstigen Konjunkturverhältnissen des Jahres 1929 mit einem Rückgang des Gewerbesteuerertrags zu rechnen sein wird. Was die Zuschüsse aus dem Ausgleichsstock anlangt, so wird der für 1930 zur Verfügung stehende Gesamtbetrag mit rund 4 Millionen Rm. etwa gleich hoch sein wie in den Vorjahren. Es können also die in Frage kommenden Gemeinden mit einem angemessenen Betrag als Zuschuß aus dem Ausgleichsstock rechnen. Da im Etat die Summe der Beiträge an bedürftige Gemeinden für Besoldung der Beherren von 3 Millionen auf 25 Millionen herabgesetzt worden ist, so kann der frühere Beitrag nicht mehr in vollem Umfang und nicht mehr in allen Fällen erwartet werden. Mit Rücksicht auf die außerordentlich schwierige Lage der Wirtschaft wird den Gemeinden zur Pflicht gemacht, bei der Aufstellung ihrer Voranschläge für 1930 äußerste Sparsamkeit zu beobachten und alle nicht unbedingt nötigen Ausgaben zurückzustellen.

Verhütung des Selbstmords.

Vor einigen Tagen wurde in Berlin angefaßt der erscheidende Zahl der Lebensmüden eine Liga gegründet, die diesen Hilfe bringen will. Es ist bereits eine Zentralstelle geschaffen worden, bei der die Namen aller derer, die Selbst-

mord zu verüben versuchten, gesammelt werden. Man will versuchen, diesen Bedauernswerten zu helfen. Wanda Leber wird sich nun fragen, ob auch in Stuttgart etwas für die Lebensmüden geschieht und wenn dies nicht zutrifft, ob nicht eine ähnliche Einrichtung geschaffen werden soll. Da darf darauf hingewiesen werden, daß für Stuttgart die Zentralleitung für Wohltätigkeit schon seit Jahren die Tätigkeit einer solchen Zentral- und Fürsorgestelle ausübt. Auf Grund der ihr vom Polizeipräsidenten Stuttgart gemachten Mitteilungen über Selbstmorde und Selbstmordversuche prüft sie, ob wirtschaftliche Not und Sorgen den Anlaß zu dem traurigen Vorkommnis gebildet haben, ob nicht eine Hilfe in dieser Beziehung möglich gewesen wäre und ob dem Unglücklichen, dessen Vorhaben gescheitert ist, oder den Angehörigen des Selbstmörders geholfen werden kann. In einer Sitzung bei der Zentralleitung für Wohltätigkeit am 26. März ds. Js., an der neben den Polizeifürsorgefrauen die Vorstände des städt. Wohlfahrtsamtes und des städt. Fürsorgeamtes sowie Vertreter der Evang. Stadtmission, des Caritassekretariats, der Arbeiterwohlfahrt und des Israel. Wohlfahrtsamtes teilnahmen, wurde beschlossen, diese Fürsorge für die Lebensmüden noch weiter auszubauen. Alle vertretenen Organisationen haben sich zur Mitwirkung bereit erklärt und zugesagt, wenn sie in ihrer Fürsorgearbeit auf Lebensmüden stoßen, sich dieser besonders anzunehmen und mit dazu beizutragen, daß die Selbstmordneigung vermindert wird. Es ist beabsichtigt, der Öffentlichkeit, die mit Recht dieser Frage lebhaftes Interesse entgegenbringt, von Zeit zu Zeit über das Ergebnis dieser Zusammenarbeit Bericht zu erstatten.

Georgentum Calw

Am Dienstag, 20. April 1930, abends 8 Uhr, im Vortragssaal des Georgentums

Lichtbilder-Vortrag

von Dr. Bernh. Billinger, (Freiburg i. Br.)

„Mit Ski und Hundeschlitten über die Eisfelder des Nordpols“

Die verehrliche Einwohnerschaft von Calw und Umgebung wird hierzu freundlich eingeladen.

Der Georgentumsrat.

Die neuesten **Modellhüte** auch billige Hüte von Mk. 3.95 an W. Luz, jetzt Bahnhofstr. 28

Landw. Bezirksverein Calw.

Wir haben auf Lager:

Thomasmehl	Fischmehl
Superphosphat	Dorsmehl
Kalksalz	Lebertran
Rainit	Mais
Hederichtmehl	Maismehl
Nitrophosha	Weizen
Ammoniak	Roggen
Kalkstickstoff	Hafer
Kalksalpeter	Gerste
Kalkammonsalpeter	Rotklee
Leinmehl	Luzerne
Erdnussmehl	Grasjamen
Sojafrot	Wicken
Futterkalk	Futtererbsen
	Angerfen

Ausgabe in Calw: Mittwoch und Samstags. Ausgabe in Althengstett: Dienstags. Die Geschäftsstelle, Fernsprecher 98.

Total falsch

ist die Ansicht, Anzeigenreklame verteuere die Ware. Im Gegenteil, Waren, für welche Reklame gemacht wird sehen sich rasch ab und können infolgedessen mit geringerem Nutzen abgegeben werden.

Wergut und sparsam waschen will
Wer seine Wäsche schonen will
 verwendet nur:



Preis 35 Pfg.



Schlatterer's Seife



An Güte unerreicht



Preis 40 Pfg.

überall erhältlich

Helft Feuer verhüten!



Ich biete an aus meiner Hochleistungsacht weiß amerikanische Leghorn

Bruteier 25 Centagsküken 70 Cent

Junghennen zu Tagespreisen.

Lohnbrot

Steinlage 15 bis 20 je nach Mengen.

Geflügel farm Calwerhof Calw.

Haararbeiten
jeder Art fertigt
Friseur Odermatt.

11-12 Str. schweren

Stier



sucht zu kaufen oder gegen einen 8 1/2, oder 9 1/2, Str. schweren Stier zu tauschen.

Wer, sagt die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Trockenes, bürres

Anzündholz

In Fuhrn von Mk. 10.- bis 25.-, desgleichen

Bündelholz

gibt sofort ab

Sägewerk Raercher, Hirfau.

Kaufe 3 gute

Milchziegen

Wer sagt die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Calw, den 29. April 1930.

Dankagung

+

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Hinscheiden unseres lieben Vaters, Schwiegeraters und Großvaters

Michael Gohl

Gasmeister a. D.

Sprechen wir unseren herzlichsten Dank aus. Insbesondere danken wir für die trostreichen Worte des Herrn Stadtpfarrer Hermann, für den ehrenvollen Nachruf des Herrn Stadtschultheiß Göhner, den Herren Ehrenträgern, für die vielen Blumen Spenden, sowie für die zahlreiche Begleitung zu seiner letzten Ruhestätte.

Die trauernden Kinder:
Wih. Gohl mit Familie, Bachang
Gustav Kaufmann mit Familie, Calw

Breitenberg, den 28. April 1930.

Dankagung

+

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme, die wir bei dem so schweren Verluste meines lieben treubestorgten Vaters, unseres lieben Sohnes, Bruders, Schwagers und Schwieger Sohnes

Georg Braun

erfahren durften; sagen wir unsern innigsten Dank. Besonders danken wir dem Herrn Pfarrer Gutbrod für die trostreichen Worte, für den erhebenden Gesang des Mädchenchors unter Leitung von Herrn Oberlehrer Wegner, sowie für den Gesangschor und die zahlreiche Begleitung zur seiner letzten Ruhestätte.

Die tiefgebeugte Wittin:
Katharine Braun.

In Höhenlage schöne

3-Zimmer-Wohnung

mit Balkon u. geräumigen Nebengelassen bis 15. Mai oder 1. Juni zu vermieten. Näheres durch die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Alle Sorten

Gemüsefeglinge

sowie

Benjee, Bellis, Rosen, Nelken

empfehlen

Georg Mayer Witwe

Strümpfe

in Wolle, Makko, Seide.

Alle Strümpfe strickt an

Richter, Hirfau.

7-8 Centner

Roggenstroh

verkauft.

Wer, sagt die Geschäftsstelle ds. Bl.

Ein sehr guterhaltener

Büfett

dunkel eichen, sowie 1 Paar

Bettladen

in eichen, hat im Auftrag zu verkaufen.

Rudolf Linkenheil, Möbel- u. Hauszweizelei Konnengasse 2.

In 3 Tagen

Nichttrauer

Auskunft kostenfrei. Sanitas-Depot, Halle a. S. 128 C.

Orpheus